

**KARL-FORSTER-CHOR**

B E R L I N



# CARMINA BURANA

CARL ORFF | JOHANNES BRAHMS – LIEBESLIEDER OP 52

ANNE BRETSCHNEIDER SOPRAN  
NICO ECKERT TENOR  
TOBIAS MÜLLER-KOPP BARITON  
HEIKO HOLTMEIER PIANO  
NICOLAS BAJORAT PIANO  
KINDERCHOR CANTAT PHILOMENA  
KARL-FORSTER-CHOR BERLIN

**LEITUNG: VOLKER HEDTFELD**

**SAMSTAG**

**2. MÄRZ 2019 · 20 UHR**

**KAMMERMUSIKSAAL DER  
PHILHARMONIE**

KARTEN 15,- BIS 30,- EUR, TEL 030 8264727  
KARTEN@MUSIKADLER.DE, AN ALLEN VOR-  
VERKAUFSSTELLEN UND AN DER ABENDKASSE

In den frühen 1930er Jahren in München stieß Carl Orff auf Handschriften aus dem Kloster im bayerischen Beuern, in denen Benediktinermönche im 13. Jahrhundert Lieder fahrender Vaganten aufgeschrieben hatten, die jeglicher Obrigkeit abhold waren. Orff hat diese lateinisch betexteten Trink-, Klage- und Liebeslieder aus dem Codex Buranus für Soli, Chor und Orchester mit viel Schlagzeug frei vertont und dabei mittelalterliche Techniken nachgeahmt. Es ist dabei einer der bis heute beliebtesten Liederzyklen über die Lust am zwanglosen Leben entstanden, der schon bei seiner Uraufführung im Jahr 1937 Begeisterung auslöste und auch von den unmusikalischen Scharfmachern in der Reichsmusikkammer nicht unterdrückt werden konnte. Eine weniger

aufwändige, aber nicht weniger wirkungsvolle Fassung für zwei Klaviere und Percussion, die in diesem Konzert erklingen wird, hatte Orff 1956 selbst noch autorisiert. Brahms wollte im Jahr 1869 seine neue Serie von Klavierwalzern, wie schon der Walzerkönig Johann Strauß, mit Gesangstexten versehen und griff zu diesem Zweck auf eine Sammlung mit osteuropäischer und vorderasiatischer Lyrik zurück. Ein chorisch besetztes Gesangsquartett, begleitet von zwei Klavieren, eröffnet einen Zyklus von Liebesliedern in Walzerform, in dem es gemütvoll, graziös, träumerisch, melancholisch, dramatisch oder humoristisch zugeht. Es sind Lieder eines verliebten Komponisten – wobei das Objekt seiner Begierde (typisch für Brahms) unerreichbar war.